



Auch nach sechsstündigem Vortrag beantwortet Alexander Munke noch die Fragen seiner Gäste.

Foto: Rolshoven

Momente der Lebenshilfe

Alexander Munke in Heide: Ein „Entertrainer“ bei der Arbeit

Von Martin Rolshoven

Heide – Unermüdlich springt Alexander Munke zwischen Bühne, Mittelgang und Ausgang hin und her. Mit seinen Gästen geht er dabei überaus offen um. Ausnahmslos werden sie von ihm geduzt und immer wieder in Wortspiele einbezogen. Zurufe werden kommentiert und analysiert. Zu einigen sucht er direkten Körperkontakt. Zu stören scheint das niemanden. Seine gelebte Spontaneität und Offenheit kommen an. Ständig erntet er Zwischenapplaus. Die Leute mögen ihn.

„Die 30 Euro Eintritt haben sich gelohnt“, sagt ein zufriedener Gast, „und eine CD möchte ich auch noch haben.“ Und da ist er nicht der einzige: Viele reißen sich um Munkes Bücher und Tonträger, die für 25 bis 48 Euro über den provisorisch installierten Verkaufstisch gehen. Keiner der rund 130 Besucher hat die mehr als sechs Stunden dauernde Veranstaltung vor ihrem offiziellen Ende verlassen.

Das bunt gemischte Publikum lobt und preist den Referenten. „Du bist einfach toll“, ruft ihm eine begeisterte Dame hinterher. „Da ist für jeden was dabei“, ergänzt ein anderer.

Doch wer ist Munke, und was genau macht er überhaupt?

Alexander Munke ist gelernter Restaurantfachmann, arbeitete als Chauffeur und Butler. Heute nennt er sich Entertrainer, hält sich also für eine Mischung aus Unterhalter und Ausbilder.

Unterhaltsam ist er, denn die meisten Anwesenden lachen über seine Witze, Metaphern und Anekdoten herzlich und lange, immer und immer wieder. Er wird nicht müde zu betonen, dass er schon alles erlebt habe, unter anderem auf einer siebenmonatigen Weltreise. Hier und da streut er philosophische Sprichworte und

Lebensweisheiten ein. Neu ist das alles nicht, wie er selbst zugeht, aber sein Präsentationsstil, quasi die Verpackung, hat genug Innovationspotential, um seine Gäste zu begeistern.

Lehrreich soll vor allem das sein, was am Ende seiner Unterhaltungen steht, die Essenz. Das, was Munke als „Empfehlungen“ für ein erfolgreiches Leben bezeichnet. Diese seien aber keine Patentrezepte, sondern persönliche Anregungen und Gedanken, die jeder für sich selbst umsetzen müsse.

Eine davon handelt von Adlern und Hühnern. Sie zieht sich durch sein ganzes Programm. Der Hühner-Typ kommt dabei nicht gut weg. Er lebe sein Leben ohne Ziele, ohne viel zu hinterfragen. Er sei bloß ein „Ab-Arbeiter“. Der Adler-Typ hingegen schneidet in der Munke'schen Klassifizierung prima ab. Er sei ein „Mit-Arbeiter“, der vorausschauend denkt und immer einen Plan habe. Der Hühner-Typ habe lediglich Ausreden für seine Planlosigkeit. Und weil diese Typisie-

rung so griffig ist, weitet Munke sie auf nahezu alle privaten und beruflichen Lebensbereiche aus. Das gefällt.

Bei direkter Nachfrage wird aber auch deutlich, dass bei vielen Gästen eher positive Gefühle in Erinnerung bleiben, als konkrete Handlungsanweisungen.

Munke macht vielen seiner Zuhörer schlichtweg Mut. Mut, das eigene Leben umzukrempeln: „Seine Worte helfen mir, wichtige Dinge endlich anzupacken“, bestätigt eine junge Besucherin. Was aber, wenn die Worte des Entertrainers einen seiner Zuhörer dazu motivieren würden, etwas Unvernünftiges zu versuchen? Etwas, das nicht hinreichend durchdacht wurde und dann schiefgeht?

In solchen Fällen erinnert Munke daran, dass jeder Mensch realistisch bleiben solle und bei allem frisch gefassten Mut die Vernunft nicht vergessen dürfe – ein Vorsatz, der bei der ganzen Euphorie und Motivation, die Munke versprüht, schon mal untergehen kann.